

An die Mitarbeiter von Virchows Archiv.

Vom Herausgeber.

Trotzdem von mir, im Anschluß an die von *Bethe* und *Schittenhelm* ausgearbeiteten und von vielen Schriftleitern deutscher medizinisch-wissenschaftlicher Zeitschriften angenommenen Leitsätze, besondere Bedingungen für die Aufnahme von Arbeiten in Virchows Archiv aufgestellt sind, wird doch dauernd dagegen verstoßen.

Ich möchte deswegen nochmals begründen, weswegen diese einschränkenden Bedingungen unentbehrlich sind. Es wird überall, in Deutschland wie im Ausland, über die fast unerschwinglich hohen Preise deutscher Bücher und naturwissenschaftlich medizinischer Zeitschriften geklagt, und nicht am wenigsten über den Preis von Virchows Archiv. Es muß deswegen alles daran gesetzt werden, was überflüssig ist und den Preis unnötigerweise erhöht, zu unterlassen. Deswegen geht es nicht an, Krankengeschichten, Leichenbefundberichte, Versuchsniederschriften usw., wie es allgemein üblich zu sein scheint, aus den ganz besonderen Zwecken dienenden Niederschriften der Kliniken und wissenschaftlichen Anstalten einfach zu übernehmen und von einer Schreibhilfe abschreiben zu lassen, sondern sie sollen den wissenschaftlichen Fragen der Arbeit angepaßt und nur insoweit wiedergegeben werden, wie das für die in der Arbeit behandelten Fragen *unbedingt nötig* ist. Der Verfasser muß selbst auswählen, was für das Verständnis nicht entbehrt werden kann. Ebenso sind Wiederholungen zu vermeiden und wenn in 10 verschiedenen Organen ungefähr die gleichen Veränderungen vorhanden sind, genügt es, sie in einem Organ genau zu beschreiben und höchstens das besondere und etwa in anderen Organen abweichende hinzuzufügen. Das gleiche gilt für Versuche; es erhöht nicht die Genauigkeit, wenn von 20 Versuchen mit der gleichen Ausführlichkeit, Anordnung, Befunde und Ergebnisse beschrieben werden, anstatt das gleichartige aller Versuche in eine Beschreibung zusammenzufassen und nur das abweichende in anderen hervorzuheben.

Auch der Wunsch nach einer kurzen Zusammenfassung am Schluß jeder Arbeit ist vielfach mißverstanden worden. Es sollen nur die *Ergebnisse* zusammengefaßt, nicht aber ein kurzer Auszug aus der ganzen Arbeit gegeben werden. Die Zusammenfassung soll zum Lesen der ganzen Arbeit *anregen*, nicht aber sie *ersetzen*.

Wer keine Erfahrungen über die Zusammenstellung eines Bandes einer wissenschaftlichen Zeitschrift hat, ahnt nicht, wie viel an dem

Preis des gesamten Bandes erspart werden kann, wenn jeder Mitarbeiter sich in seinen Ansprüchen an Umfang und Abbildungen mäßigt und auch nur an jeder einzelnen Arbeit durchschnittlich 2—3 Seiten erspart werden können. Und dazu trägt es auch bei, wenn eine knappe Ausdrucksweise gewählt und bei den Einzelbeschreibungen der Drahtungsstil (Telegrammstil) (unter Fortlassung möglichst aller Artikel und Prädikate) benutzt wird.

Die Berücksichtigung dieser Forderungen kommt nicht nur dem Ganzen, sondern auch jedem einzelnen Verfasser zugute. Denn kurze und knappe Arbeiten werden gelesen, aber lange und an Wiederholungen reiche nicht.

Ich bitte daher dringend, die Aufnahmebedingungen zu beachten und dadurch den Herausgeber zu unterstützen.

Lubarsch.
